

Presseinformation

18. Oktober 2010

LH Pröll zum Thema Bildung

„Wir im Land wissen, wo welcher Bedarf besteht“

„Der Bund soll klare Bildungsziele vorgeben. Aber die Organisation, wie man diese Ziele erreicht, soll in die Hand der Länder. Denn wir im Land wissen ganz genau, wo welcher Bedarf besteht“, sagte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll am Sonntag in der Radiosendung „Forum NÖ“. „Und ich bin fest davon überzeugt: Die Schulstruktur in der Bundeshauptstadt Wien ist schlicht und einfach nicht vergleichbar mit der Schulstruktur im Waldviertel oder im Bregenser Wald“, betonte der Landeshauptmann weiters.

„Wir wollen, dass auch in Zukunft die kleineren Schulen erhalten bleiben. Und wir wollen, dass nicht die Schüler zu den Lehrern pendeln, sondern die Lehrer zu den Schülern“, meinte Pröll zur Bedeutung der Kleinschulen und zu Richtlinien des Ministeriums, nach denen die Hälfte aller NÖ Volksschulen geschlossen werden müsste.

Das Bundesland Niederösterreich hat bereits vor einigen Jahren so genannte Bildungsregionen installiert. Der amtsführende Präsident des NÖ Landesschulrates, Hermann Helm, nannte in der Sendung Effizienzsteigerungen, Verwaltungsvereinfachungen und Qualitätssicherung als Vorteile der Bildungsregionen. Helm: „Niederösterreich ist damit weiter voran im Bereich der Schulverwaltung und damit auch näher bei der Jugend und näher beim Kind.“

Die Bildungsregionen sind aber nur ein Beispiel dafür, wie sich das Bundesland Niederösterreich in den vergangenen Jahren eine Vorreiterrolle im Bildungsbereich erarbeitet hat. „Wir haben nicht nur mit den Bildungsregionen eine Vorreiterrolle übernommen, sondern auch mit der Senkung der Klassenschülerhöchstzahl auf 25 Schüler pro Klasse und mit dem niederösterreichischen Schulmodell“, sagte der Landeshauptmann. „Diesen eigenständigen Weg werden wir auch weiterhin mit aller Kraft fortsetzen, denn wir wollen auch in Zukunft die bestmögliche Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen gewährleisten“, so Pröll abschließend.